

Rede Podiumsdiskussion Mittelsstandssteuerreform

Stand 10.01.2006

Folie 1 Begrüßung



Meine Damen und Herren, herzlich willkommen zu unserer Podiumsdiskussion mit den Mitgliedern des Bundestages, zur Steuerreform für den Mittelstand.

Ich freue mich als Sprecher unseres IHK-Mittelstandsnetzwerkes über das volle Haus.

Ich begrüße unsere Bundestagsabgeordneten:

Frau Mechthild Dyckmans, FDP

Herrn Matthias Berninger, ehemaliger Staatssekretär vom Bündnis 90/Die Grünen

Herrn Dr. Jürgen Gehb, CDU. Rechtspolitischer Sprecher der Bundesregierung.

Und unseren ehemaligen Finanzminister Herrn Hans Eichel, SPD,

sowie Herrn Steuerberater York Hilgenberg, unseren Moderator.

Herzlich willkommen, schön dass Sie sich für uns Zeit genommen haben.

Kurz zu meiner Person. Ich bin Inhaber der Firma Kuhn-Feuerschutz, **Sprecher** unseres IHK-Mittelstandsnetzwerkes. Mitglied des **DIHK**-Mittelstandsausschusses.

Wir wollen heute über folgende Themen mit Ihnen sprechen:

Folie 2: Themen

Themen:

1. Planungssicherheit und Rechtssicherheit von Steuern (keine „Reparaturgrenze“ zum Jahresende)
2. Was soll ein zukünftiges Steuersystem leisten: Regelvereinfachung statt nur Steuersatzänderung?
3. Neutralität der Besteuerung: Aufhebung der steuerlichen Benachteiligung von Personenunternehmen.
4. „Reichensteuer“
5. Eigenkapitalstärkung durch steuerliche Begünstigung nicht entnommener Gewinne auch bei Personenunternehmen
6. Steuervergünstigungen für Erträge aus der Bereitstellung von Beteiligungskapital an mittelständische Unternehmen (stille Gesellschaft)

Meine Damen und Herren wer ist der Mittelstand?

Es gibt verschiedene Definitionen.

Sehen Sie hierzu auch die Folie.

Folie 3: Definitionen des Mittelstandes

Definitionen des Mittelstandes

Definition des Mittelstandes in der EU

Unternehmensgröße	Anzahl der Mitarbeiter	Umsatz	Bilanzsumme
Mikro	bis 9	bis 2 Mio. €	bis 2 Mio. €
Klein	10 bis 49	2 bis 10 Mio. €	2 bis 10 Mio. €
Mittel	50 bis 249	10 bis 50 Mio. €	10 bis 43 Mio. €

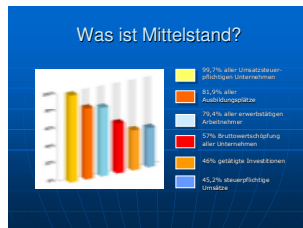
Mittelstandsdefinition des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IMF)

Unternehmensgröße	Anzahl der Beschäftigten	Umsatz
Mikro	bis 9	bis 1 Mio. €
Mittel	10 bis 499	1 bis 50 Mio. €

Der Geschäftsführer der IHK-Kassel, Herr Dr. Lohmeier hat einmal gesagt: „Alle die hier bleiben müssen sind der Mittelstand.“

Und genau so ist das!

Folie 4: Zahlen: Was ist Mittelstand



99,7 % aller Unternehmen sind Mittelständler.
80 % hiervon sind Personenunternehmen. Wir stellen über 81,9 % der Ausbildungsplätze,
ca. 79,4 % aller erwerbstätigen Arbeitnehmer,
ca. 46 % aller Investitionen werden von uns getätigt.
ca.45,2 % aller steuerpflichtigen Umsätze werden vom Mittelstand erwirtschaftet.

Warum gibt es ein Netzwerk-Mittelstand ?

Wie die eben genannten Zahlen beweisen ist der „kleine Mittelstand“ ganz allein die tragende Säule der Wirtschaft.
Er hat nur keine Lobby !

Wenn die Herren Hundt, Rogowski oder Braun sich räuspern und z.B. dazu aufrufen noch mehr ins Ausland zu gehen, rauscht es im deutschen Blätterwald und die Zeitungen sind voll.

Die Politiker hören hin !

Von der Politik wurde bereits eine Steuersenkung für Kapitalgesellschaften umgesetzt.

Die Kleinen, die Personenunternehmen gingen leer aus, weil sie nicht wahrgenommen werden, keine Lobby haben, nicht mit einer Stimme sprechen und hier bleiben müssen, nicht ins Ausland gehen können, weil Ihre Kunden hier sind!!!

Deshalb wurde das Netzwerk innerhalb der Industrie- und Handelskammern ins Leben gerufen.

Meine Damen und Herren.

Es regt mich immer auf, wenn es in Talkshows heißt: „die Steuersätze seien von 53 auf 42 % gesenkt worden.

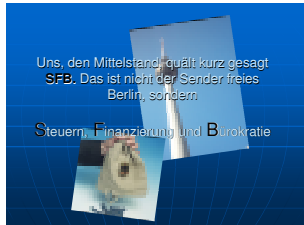
In Wirklichkeit zahlen Personengesellschaften durch Kappung der Abschreibung und Änderung der Bemessungsgrundlagen **mehr als vorher**.

Vergleichsbeispiele der Jahre 2003 zu 2004 haben wir dem Bundesfinanzministerium über den DIHK -Steuerexperten Herrn Alfons Kühn, der einmal als Leiter der Brühler-Kommission die Steuerreform für Rot/Grün mitgestaltet hat, kürzlich geliefert.

Auch über Ihren Kollegen Gerd Höfer haben wir Beispielrechnungen zur Verfügung gestellt.

Die Hauptprobleme des Mittelstandes sind die ungünstigen Rahmenbedingungen. Dies muss schnellstens von der Politik gelöst werden.

Folie 5: SFB



Wie wichtig es ist, dass wir uns engagieren, zeigt die nach wie vor starke Abgaben- und Bürokratiebelastung kleiner und mittlerer Unternehmen, die mit, zur gleich bleibend hohen Zahl von jährlich ca. 40.000 Insolvenzen beiträgt.

Folie 6: Insolvenzzahlen

Insolvenzzahlen:	
1991	13.000 Insolvenzen
1992	20.000 Insolvenzen
2003	40.000 Insolvenzen
2004	40.000 Insolvenzen
2005	weder in etwa die gleiche Anzahl

Durch die Insolvenzen gehen seit 2003 pro Jahr ca. **600.000 Arbeitsplätze verloren!**

Hierdurch gehen jährlich ca. 600.000 Arbeitsplätze verloren! Und keiner schreit auf!

Hinzu kommen die stillen Schließungen und Liquidationen, weil ein Teil der Unternehmer einfach die Nase voll hat.

In den vergangenen Jahren war es immer so, dass zu den „großen Unternehmen der Bundeskanzler und zu den kleinen der Insolvenzverwalter kam.“

Der Mittelstandsbaum auf dem die gesamte Gesellschaft sitzt, von dem Sie leben hat durch die Insolvenzen nur noch wenig Äste, und es wird kräftig weiter gesägt.

U.A. auch durch die Vorverlegung der Sozialabgabentermine.

Wieder geht uns hierdurch weitere Liquidität verloren.

Wir „Kleinen“ können am allerwenigsten für die Sozialsysteme Bank spielen!

Die Politiker fordern Lohnerhöhungen und einen kräftigen Schluck aus der Pulle ein.

Aber meine Damen und Herrn Politiker „die Pulle“ ist leer zumindest bei den Personenunternehmen, **den „Kleinen“ im Mittelstand.**

Der Mittelstand hat kein Eigenkapital und kann wegen der hohen Steuerquote auch keines bilden.

Wir kriegen für Investitionen und für die Schaffung neuer Arbeitsplätze keine Kredite mehr.

Uns „den Machern“ sind Fesseln angelegt.

Entfernen Sie bei dem Heer der mittelständischen Unternehmen die Fesseln und Sie bekommen die Arbeitsplätze, die gebraucht werden und die Wählerstimmen die Sie dringend benötigen.

Setzen Sie nicht so sehr auf die paar Großunternehmen, die machen sowieso was Sie wollen, gehen ins Ausland oder entlassen im großen Stil Mitarbeiter.

Man hätte längst etwas tun können z.B. durch die Nichtbesteuerung von Gewinnen, wenn sie im Unternehmen bleiben.

Wir sind in Deutschland und werden in Deutschland bleiben, weil unsere Zukunft im Inland liegt!

Die Zahlen beweisen doch was wir geschaffen haben und schaffen können. Nehmen Sie uns die Fesseln ab.

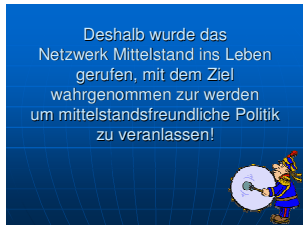
Begreifen das die Verantwortlichen nicht?

Wir sägen uns die Äste auf denen wir sitzen selbst ab, wenn wir es zulassen, dass die kleinen Mittelständler kaputt gemacht werden, und wenn Sie hier nicht ganz schnell helfen.

Das Sterben des Mittelstandes, die jährlich 40.000 Insolvenzen mit dem Verlust von 600.000 Arbeitsplätzen muss gestoppt werden.

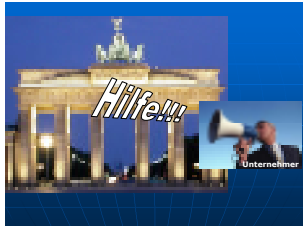
Wesentliches Ziel unseres Netzwerks ist es, bundesweit und regional auf die Bedeutung der kleinen und mittelständischen Unternehmen hinzuweisen und dafür zu sorgen, dass die Politik dieser Bedeutung Rechnung trägt.

Folie 7: Pauke !!!



Ich engagiere mich seit einigen Jahren insbesondere für die Interessen der **kleinen** Mittelständler, weil die Rahmenbedingungen, seit ich selbständig bin, nämlich seit 1968 noch nie so schlecht waren wie heute.

Folie 8: Unternehmer mit Megaphon



Ich nehme deshalb jede Gelegenheit wahr, mir Gehör zu verschaffen, damit die „Schreie der gefolterten Kleinunternehmer in Berlin gehört werden“.

Folie 9: Steuersätze

A blue slide with white text and a list of taxes. The text reads: "Erfolgreiche steuerehrliche Unternehmer in Personenunternehmen zahlen zur Zeit bis zu". Below this is a list of taxes: "42% Einkommensteuer", "9% Kirchensteuer", "15% Gewerbesteuer (400%)", and "5,5% Solidaritätszuschlag auf die Einkommensteuer". At the bottom, it says: "Mit der Verrechnungsmöglichkeit bei der Gewerbesteuer werden ca. 50% weggesteuert plus erheblicher Beraterkosten, da wir sonst unseren gesetzlichen Verpflichtungen nicht nachkommen können."/>

Erfolgreiche steuerehrliche Unternehmer in Personenunternehmen zahlen zur Zeit bis zu

- 42% Einkommensteuer
- 9 % Kirchensteuer
- 15% Gewerbesteuer (400%)
- 5,5% Solidaritätszuschlag auf die Einkommensteuer

Mit der Verrechnungsmöglichkeit bei der Gewerbesteuer werden

ca. 50% weggesteuert

plus erheblicher Beraterkosten, da wir sonst unseren gesetzlichen Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Das ist einfach zu viel !!! .

Folie 10: Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Meine Damen und Herrn Politiker.

Wir setzen große Hoffnung in Sie.

Helfen Sie uns und unseren Mitarbeitern, der größten vergessenen Mehrheit aus dem Tal, dann helfen sie Deutschland und sich selbst.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir sind sehr gespannt, welche Maßnahmen Sie vorschlagen, um durch die zukünftige Steuerpolitik den kleinen Mittelstand zu erhalten und die Insolvenzwelle einzudämmen.

So hoffe ich, dass ich Sie mit meinen Ausführungen und Fragen zu einer lebhaften Diskussion eingestimmt habe.

Ich übergebe nun an unseren Moderator Herrn Steuerberater Hilgenberg. Herr Hilgenberg, ich darf sie bitten.

Schlusswort: Frau Dyckmanns, meine Herren, im Namen des Netzwerks Mittelstand und im Namen der Teilnehmer sage ich nochmals herzlich Danke für diese interessante und gelungene Veranstaltung.

Wie Sie festgestellt haben gab es erheblichen Informationsbedarf und Anregungen an Sie.

In der Hoffnung, dass Sie möglichst viel mit nach Berlin nehmen und alles umsetzen können, möchten wir uns mit einem kleinen Präsent für Ihre Mühen bedanken.

Ich gehe davon aus, dass wir im nächsten wieder bei einer ähnlichen Veranstaltung mit Ihnen rechnen dürfen und wir uns für Ihre für ungeleistete Arbeit bedanken dürfen.

Anschließend sind alle Teilnehmer noch zu einem kleinen Imbiss und einem Gläschen eingeladen.

Ich denke unsere Damen und Herrn Politiker stehen hier auch noch zur Verfügung.

Viel Spaß.